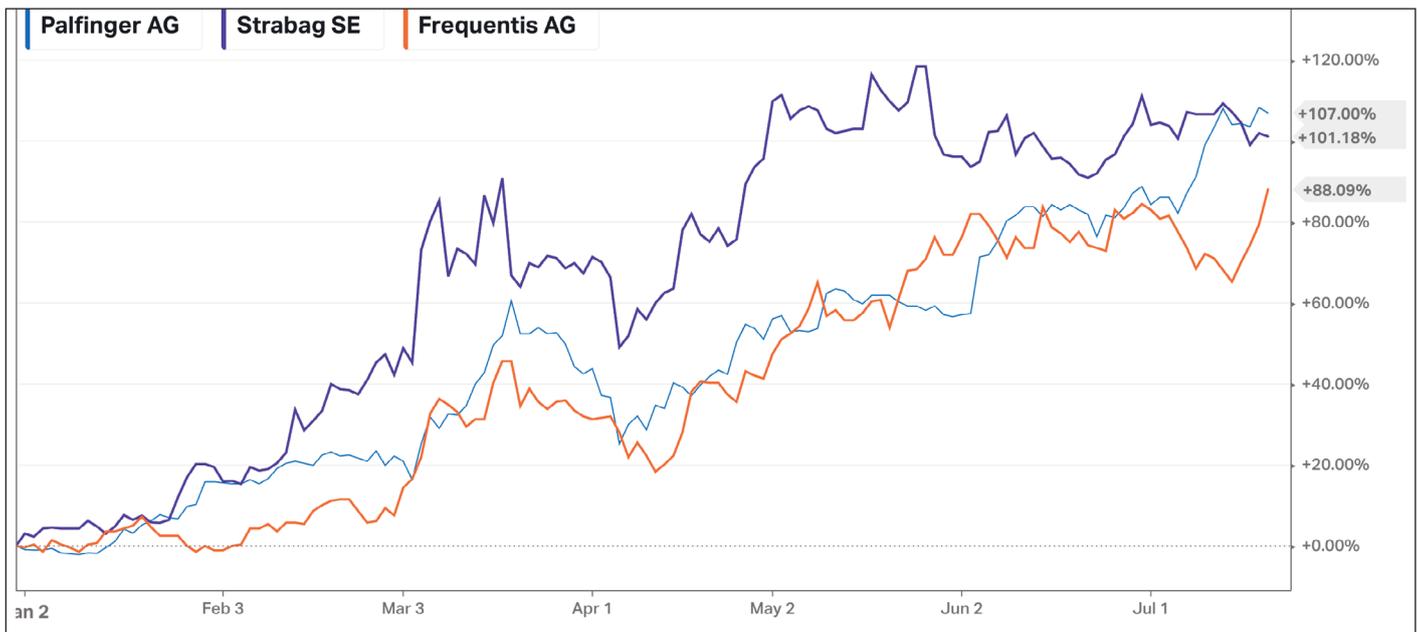


MARKT



Auf dem Weg zum dritten 100er?

Palfinger - präsentiert am Freitag seine Halbjahreszahlen - hat mittlerweile im YTD-Ranking die Strabag überholt - siehe Chart. Beide Titel profitieren mit von der Hoffnung auf ein Stück Kuchen aus den deutschen Infrastruktur-Milliarden. Bei Palfinger kommen noch ein wenig die Rüstungsmilliarden

hinzu, was auch bei Frequentis gilt: der nächste Verdoppelungskandidat (YTD) der Wiener Börse. Dazu müssten/sollten aber Analysten ein wenig mithelfen. Denn keines der aktuellen Kursziele kommt an die Realität heran - da fehlen im Schnitt bereits mehr als zehn Prozent...

Was bringt ein Robo-Advisor?

Die besten Robo-Advisors im Performancevergleich des Börse Express



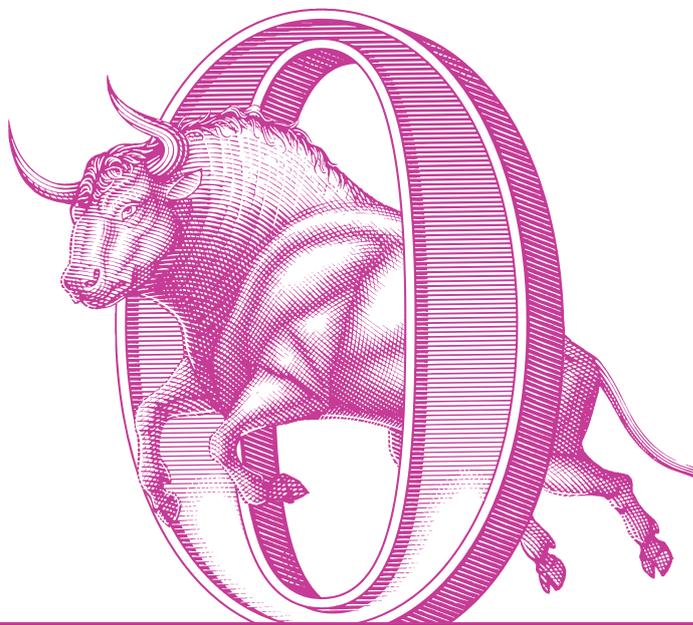
Ich dadat günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,- pro Order

**Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung
in Finanzinstrumente kann zu
erheblichen Verlusten führen.**

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG



Anders traden.

DADAT
BANK

In Kürze

» **Andritz** befindet sich vor den Quartalszahlen am 31. Juli in der Quiet Period.<

» **Amag.** Am Donnerstag gibt es die Halbjahreszahlen 2025. <

» **Bawag Group.** Am Mittwoch gibt es die Halbjahreszahlen 2025. <

» **Bawag Group** erhält von der EZB die Genehmigung, den geplanten Aktienrückkauf in Höhe von 175 Mio. Euro durchzuführen. Das Rückkaufprogramm startet voraussichtlich am 23. Juli 2025. <

» **Biogena Group Invest.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Aufsichtsrat Albert Schmidbauer 5000 Aktien zu im Schnitt 2,78 Euro.

» **Do & Co.** Heute ist Dividendenzahltag für die Ausschüttung 2024/25 in Höhe von 2,0 Euro je Aktie.<

» **EuroTeleSites.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Vorstand Ivo Ivanovski 2000 Aktien zu im Schnitt 4,99 Euro. <

» **OMV** befindet sich vor den Quartalszahlen am 31. Juli in der Quiet Period.

» **Palfinger.** Am Freitag gibt es die Halbjahreszahlen 2025. <

» **Raiffeisen Bank International** befindet sich am Mittwoch vor den Quartalszahlen am 30. Juli in der Quiet Period.<

» **Steyr Motors** lädt

» **Telekom Austria.** Morgen gibt es die Halbjahreszahlen 2025. <

» **Wienerberger** ist vor den Quartalszahlen am 13. August in der Quiet Period.<

» **Zumtobel.** Am Donnerstag gibt es die Jahreszahlen 2024/25. <

» **Internationale Companynews.**

Der britische Mineralölkonzerns **BP** hat einen neuen Verwaltungsratschef gefunden. Der ehemalige Chef des irischen Baustoffkonzerns CRH, Albert Manifold, wird den Posten von Helge Lund Anfang Oktober übernehmen. Lund wird auch den BP-Verwaltungsrat verlassen. Sein Rückzug hängt mit der grundlegenden Neuausrichtung der Unternehmensstrategie zusammen: BP fokussiert sich wieder stärker auf sein Kerngeschäft und möchte jährlich rund 10 Mrd. US-Dollar in die Geschäfte rund um Öl und Gas investieren. Die Ölproduktion soll bis 2030 auf 2,3 bis 2,5 Millionen Barrel pro Tag steigen. Unterdessen sollen die jährlichen Investitionen in erneuerbare Energien deutlich auf 1,5 bis 2 Milliarden Dollar sinken.

Die **London Stock Exchange Group** (LSEG) erwägt einem Medienbericht zufolge die Einführung eines 24-Stunden-Börsenhandels.

Der späte Ostertermin und höhere Ticketpreise haben Europas größtem Billigflieger **Ryanair** einen überraschend kräftigen Gewinnsprung beschert. Im ersten Geschäftsquartal bis Ende Juni verdiente das Unternehmen 820 Mio. Euro und damit mehr als doppelt so viel wie ein Jahr zuvor. In den Monaten April bis Juni beförderte Ryanair 57,9 Millionen Passagiere und damit vier Mio. mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Ticketpreise stiegen um 21 Prozent, sodass der Gewinn trotz höherer Kosten um 128 Prozent wuchs.

Der Autokonzern **Stellantis** hat unter anderem wegen der

US-Zollpolitik einen Milliardenverlust eingefahren. Das Minus im ersten Halbjahr betrug wohl 2,3 Mrd. Euro, teilte der Autobauer unter Berufung auf eine erste Hochrechnung mit. Neben den Zöllen spielten dabei auch ungünstige Wechselkurse eine Rolle. Der Umsatz sank um 12,6 Prozent auf 74,3 Mrd. Euro. Insgesamt verkaufte Stellantis im zweiten Quartal 1,4 Millionen Fahrzeuge, das sind 6 Prozent weniger als im Vorjahr. <

<ag/red>

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
FREQUENTIS AG	5,00
Lenzing AG	3,11
voestalpine AG	3,02
RHI Magnesita N.V.	2,30
Wienerberger AG	2,16
STRABAG SE	1,95
CA Immobilien	1,55
Andritz AG	1,32
POLYTEC Holding AG	1,20
Telekom Austria AG	1,14

Verliereraktien

Semperit AG Holding	-3,44
Flughafen Wien AG	-2,23
Agrana	-1,27
Vienna Insurance Group	-1,01
Addiko Bank AG	-0,89
Erste Group Bank AG	-0,79
EuroTeleSites AG	-0,78
FACC AG	-0,57
UNIQA Insurance	-0,34
Zumtobel Group	-0,31

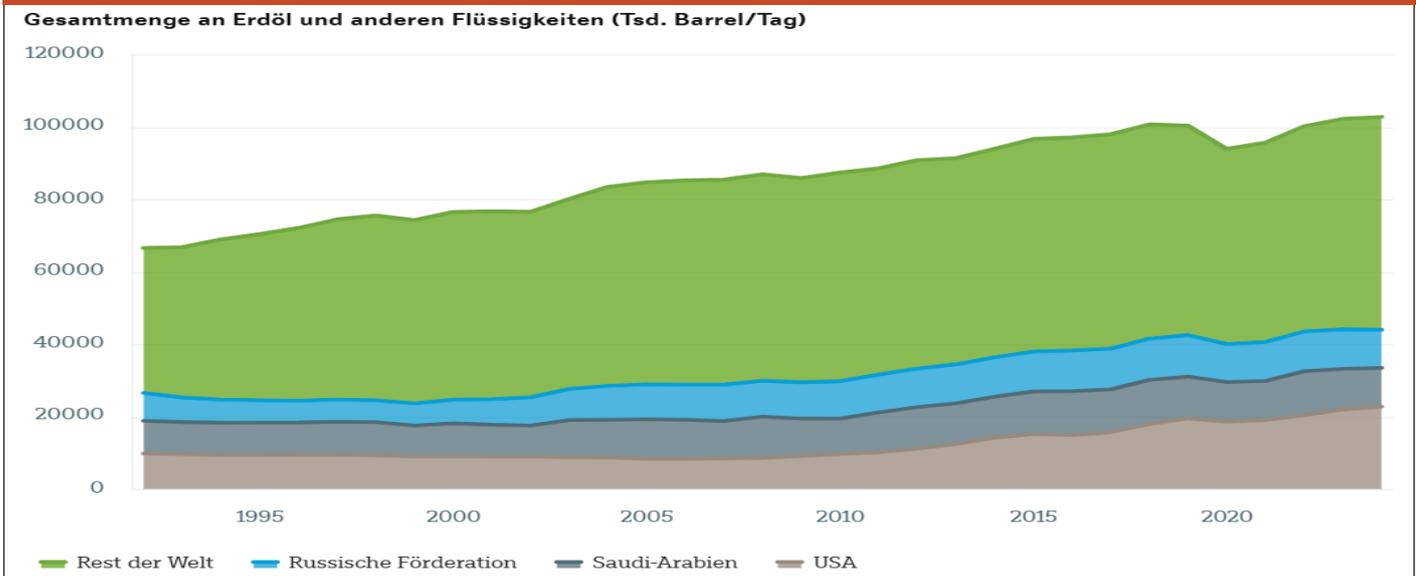
Impressum BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkergr. 4/2, 1080 Wien
 PHONE 0676/335 09 18
 EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
 GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)
 LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi
 GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr
 BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
 HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
 Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
 VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

CHART DER WOCHE

Wie sich das Kräfteverhältnis zwischen den Ölproduzenten der Welt gewandelt hat

Quelle: Deutsche AM)



Von Zeit zu Zeit gibt es Nachrichten, deren Auswirkungen auf den Markt nicht ganz so groß sind, wie man es vielleicht erwartet hätte. Nehmen wir zum Beispiel die Drohung von Präsident Trump, sekundäre Zölle auf russische Öl- und Gasexporte zu erheben, sollte Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht innerhalb von 50 Tagen beenden. Die Ölmärkte reagierten kaum darauf. Selbst die Feindseligkeiten zwischen Israel und dem Iran im vergangenen Monat hatten kaum nachhaltige Auswirkungen auf den Ölpreis, geschweige denn auf die meisten sonstigen Vermögenswerte.

Der Chart der Woche hilft zu erklären, warum. Er zeigt, wie der durch Schieferöl geprägte Ölboom

in den USA die globale Energielandschaft in den zurückliegenden 15 Jahren verändert hat. Nach den gängigsten Messgrößen überstieg die US-Erdölproduktion im Jahr 2024 die Gesamtproduktion von Saudi-Arabien und Russland zusammengenommen. Der US-Anteil an der weltweiten Erdölproduktion verdoppelte sich von elf Prozent im Jahr 2011 auf 22 Prozent. Etwa zwei Drittel davon stammen aus Schiefer- und Tight-Formationen, vor allem in Regionen wie dem texanischen Permbecken.

Dies wurde durch Fortschritte in der Fördertechnik und strategische Investitionen vorangetrieben, was die US-Erdölproduktion von 8,5 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2007 auf über 22,7 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2024 steigen ließ. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Erd-

gasproduktion um das Dreifache, angetrieben durch reichhaltige Vorkommen und eine wachsende Präferenz für Erdgas gegenüber Kohle als Brennstoff. Diese Veränderungen haben beträchtliche Auswirkungen nicht nur für die Energiepolitik, sondern auch für die internationale Marktdynamik.

„Viele der alten Sorgen sind weniger relevant als früher, während neue Gefahrenquellen hinzukommen“, erklärt Johannes Müller, Head of Research bei der DWS. Während

eines Großteils dieses Zeitraums fiel der dramatische Anstieg der Erdölproduktion mit einem stagnierenden Wachstum der Stromnachfrage zusammen, was auf Verbesserungen der Energieeffizienz,

Schöne, neue Energiewelt

Das sich wandelnde Kräfteverhältnis zwischen den führenden Ölproduzenten der Welt erklärt einige der jüngsten Merkwürdigkeiten an den globalen Finanzmärkten.

strukturelle wirtschaftliche Veränderungen hin zu weniger energieintensiven Industrien und die weit verbreitete Einführung von Technologien wie LED-Beleuchtung und intelligenter Stromnetze zurückzuführen war. Wie jedoch vergangene Woche hier beschrieben wurde, treiben Rechenzentren seit kurzem die Stromnachfrage in den USA wieder nach oben. Dies könnte auch zu neuen Schwachstellen führen. So hinken die USA beispielsweise bei der Batterietechnologie weit hinterher, und das kürzlich verabschiedete Steuerpaket wird nichts daran ändern. Die wichtigere Lehre ist jedoch, dass es sich für erfahrene Anleger von Zeit zu Zeit lohnt, die Welt mit anderen Augen zu betrachten – nicht zuletzt, um herauszufinden, worüber man sich heutzutage wirklich noch Sorgen machen sollte.<



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Siemens-Bonus-Zertifikat mit 14% Chance und 30% Sicherheitspuffer

Die Siemens-Aktie gab nach ihrem Jahreshoch vom 6. März 2025 bei 244,85 Euro bis zum 7. April 2025 auf bis zu 172 Euro nach. Danach konnte sie sich wieder relativ rasch erholen. Seit Anfang Mai 2025 wird die Aktie zumeist innerhalb einer Spanne 208 bis 227 Euro gehandelt. In den vergangenen Tagen erreichte der Aktienkurs mit aktuell 227 Euro wieder den oberen Rand der Bandbreite.

Da Siemens eines der besten Automatisierung-Portfolios und umfassendes Branchenwissen in bezug auf durch Künstliche Intelligenz unterstützte Kommunikationssysteme zwischen Menschen und Maschinen habe, bekräftigten Experten der DZ Bank mit einem von 253 auf 260 Euro erhöhtem Kursziel ihre Kaufempfehlung für die Siemens-Aktie.

Die Anlage-Idee: Anleger, die nun eine Investition in die als „fair bewertet“ eingestufte Siemens-Aktie in Erwägung ziehen und die das Kursrisiko des direkten Aktienkaufes deutlich reduzieren wollen und dennoch Renditen im zweistelligen Prozentbereich erzielen möchten, könnten als Alternative zum direkten Aktienkauf den Kauf eines Bonus-Zertifikates mit Cap in Erwägung ziehen.

Abgesehen von Dividendenzahlungen wird der direkte Kauf der Siemens-Aktie ausschließlich bei einem Kursanstieg der Aktie positive Rendite ermöglichen. Mit Bonus-Zertifikaten mit und ohne Cap können Anleger nicht nur bei einem Kursanstieg der Aktie, sondern auch bei stagnierenden oder fallenden Kursen hohe Jahresbruttorenditen erzielen.

Die Funktionsweise: Wenn die Siemens-Aktie bis zum Bewertungstag des Zertifikates niemals die Barriere bei 160 Euro berührt oder unterschreitet, dann wird das Bonus-Zertifikat mit Cap am 24. Dezember 2026 mit dem Bonuslevel in Höhe von 240 Euro zurückbezahlt.

Die Eckdaten: Beim BNP Paribas-Bonus-Zertifikat mit Cap auf die Siemens-Aktie (ISIN: DE000PJ1JVK5) befindet sich die Barriere bei 160 Euro. Bei 240 Euro wurden Bonuslevel und Cap angebracht. Der Cap definiert den maximalen Auszahlungsbetrag des Zertifikates. Bewertungstag ist der 18. Dezember 2026, am 24. Dezember 2026 wird das



Foto: Siemens

Zertifikat zurückbezahlt. Beim Siemens-Aktienkurs von 227,00 Euro konnten Anleger das Zertifikat mit 210,90 Euro erwerben. Die Anschaffung des Zertifikates ist somit im Sinne der Anleger mit einem wesentlich geringeren Kapitalaufwand als der Kauf der Aktie verbunden.

Die Chancen: Da Anleger das Zertifikat derzeit mit 210,90 Euro kaufen können, ermöglicht es bis zum Dezember 2026 einen Bruttoertrag von 13,80 Prozent (gleich 10 Prozent pro Jahr), wenn der Aktienkurs bis zum Bewertungstag niemals um 29,52 Prozent auf 160 Euro oder darunter fällt.

Die Risiken: Berührt die Siemens-Aktie bis zum Bewertungstag die Barriere bei 160 Euro und die Aktie notiert an diesem Tag unterhalb des Caps, dann wird das Zertifikat mit dem am Bewertungstag festgestellten Schlusskurs der Aktie zurückbezahlt. Wird dieser unterhalb von 210,90 Euro fixiert, dann wird das Zertifikate-Investment einen Verlust verursachen. <

WISDOMTREE PRÄSENTIERT S&L-ETPS AUF DIE MAGNIFICENT 7 UND HALBLEITERTITEL

Mehr dazu [hier](#)

ANLAGE-IDEE: ANSPANNUNG IM KUPFERMARKT

Mehr dazu [hier](#)

MORGAN STANLEY INVESTMENT MANAGEMENT LEGT EUROPÄISCHEN SECONDARIES-ELTIF AUF

Mehr dazu [hier](#)



Gemeinsam. Kinder. Stärken.

SPENDEN UNTER WWW.PROJUVENTUTE.AT

SPENDENKONTO: IBAN: AT61 2040 4000 4040 4600



– Kostenlose Anzeige –

Anzeige